

# Quiz

**Anzahl der Teilnehmenden:**

- kleinere Gruppengröße (5 bis 10 Teilnehmende)
- mittlere und große Gruppengröße (ab 10 Teilnehmenden)



**Zeit:** ca. 20–30 Minuten

**MODERATIONS-  
KOMPETENZ:****VORKENNTNISSE  
TEILNEHMENDE:****Ziele:**

- Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen zum Thema Wohnen und Miete in lockerer und nachhaltiger Arbeitsweise.
- Die Teilnehmenden lernen neues Wissen zum Thema Wohnen und Miete auf aktivierende, spielerische Weise.

**Kurzbeschreibung:**

Das Quiz kann vielfältig eingesetzt werden. Es eignet sich als Themeneinstieg, zur Überprüfung des eigenen Wissens für die Teilnehmenden oder auch als Zusammenfassung nach der Vermittlung neuer Inhalte zum Thema Wohnen und Miete. Zudem kann die Methode sehr gut auf die Teilnehmenden angepasst werden: Sie können allein rätseln, in Teams gegeneinander antreten oder die Fragen in kleineren Gruppen gemeinsam beantworten.

Das Spielprinzip ist einfach: Eine Moderatorin bzw. ein Moderator stellt die Fragen und vergibt Punkte. Die Ratenden versuchen, so viele Fragen wie möglich richtig zu beantworten. Gewonnen hat, wer die höchste Punktzahl und damit die meisten Fragen richtig beantwortet hat.

Bei Aktionen kann das Quiz z. B. als Gewinnspiel genutzt werden.

Das Quiz ist auch digital aufbereitet auf unserer Plattform [www.dgb-bildungsschwerpunkt.de](http://www.dgb-bildungsschwerpunkt.de) zu finden.

**Material:**

- Quizfragen ausgedruckt oder digital

## Quizfragen zum Thema Wohnen

Frage	Antwort
Wie viel Prozent sollten für Mieten höchstens ausgegeben werden, damit eine Wohnung als bezahlbar gilt?	a) <b>30 %</b> b) 40 % c) 50 %
Wieviele Prozent der Deutschen gaben 2014 mehr als 30 % ihres Haushaltseinkommens für die Miete aus?	a) 30 % b) <b>40 %</b> c) 50 %
Wo liegt die derzeitige Einkommensgrenze für einen Wohnberechtigungsschein bei einem Ein-Personen-Haushalt?	a) Bei 25.000 € b) Bei 15.000 € c) <b>Das ist abhängig vom Bundesland</b>
Wann trat das Gesetz zur Mietpreisbremse in Kraft?	a) <b>01. Juni 2015</b> b) 01. Oktober 2016 c) 01. Dezember 2017
Wie groß war die Wohnraumversorgungslücke in Berlin 2014?	a) 223.455 Wohnungen b) 301.344 Wohnungen c) <b>310.255 Wohnungen</b>
Wie viel Prozent der Deutschen wohnen bundesweit zur Miete?	a) 43 % b) <b>55 %</b> c) 70 %
Die Mietpreise haben sich zwischen 2009 und 2019 in Berlin durchschnittlich ...	a) vervierfacht. b) um ein Drittel erhöht. c) <b>verdoppelt.</b>
Welcher Artikel des Grundgesetzes erlaubt die Sozialisierung von Grund und Boden zum Zwecke der Vergesellschaftung bzw. Überführung in Gemeineigentum oder andere Formen der Gemeinwirtschaft?	a) Artikel 7 b) <b>Artikel 15</b> c) Artikel 32
Wie oft wurde vom Grundgesetz-Artikel zur Sozialisierung von Grund und Boden bisher Gebrauch gemacht?	a) <b>kein Mal</b> b) 14 Mal c) 55 Mal
In welcher europäischen Stadt sind die Wohnkosten in Europa am geringsten?	a) Warschau b) <b>Wien</b> c) Dublin
In welchem Jahr wurde das Bauhaus in Weimar gegründet?	a) 1819 b) <b>1919</b> c) 1929
Was fordert der DGB zum Thema Wohnen und Miete?	a) <b>Dass mindestens 400.000 neue Wohnungen pro Jahr gebaut werden, mit einem Fokus auf bezahlbarem Wohnraum.</b> b) Dass die Mietpreisbremse abgeschafft wird. c) <b>Dass die Mieterhöhungen im Bestand flächendeckend auf 10 % innerhalb von drei Jahren gekappt werden.</b>
Das reichste Fünftel der Deutschen besitzt wie viel Prozent des Immobilienvermögens?	a) 7,3 % b) 37,8 % c) <b>71,4 %</b>
Welches private Wohnungsunternehmen hat die meisten Wohnungen in Deutschland in seinem Besitz?	a) <b>Vonovia</b> b) LEG Wohnen c) Deutsche Wohnen
Wer profitiert am meisten von Bausparsubventionen?	a) <b>die reichsten 20 % der Deutschen</b> b) die Ärmsten 20 % der Deutschen c) 40 % der Deutschen